

Der Fehdehandschub der kommunistisch-sozialistisch-sächsischen Regierung.

(W) Der sächsische Landtag trat Freitag vormittag zur Entgegennahme der Regierungserklärung zusammen. Haus und Tribünen waren stark besetzt. Ministerpräsident Dr. Zeigler verlas eine programmatische Erklärung der neuen Regierung, in der es heißt: Die neue Regierung ist die republikanische und proletarische Vertretung. Die republikanischen Schichten ganz Deutschlands sind auf das Schlimmste bedroht. Dr. von Kahr und Graf Helldorf haben das Lösungswort gegeben: Nieder mit dem Marxismus! Damit ist nicht nur der Arbeiterschaft, sondern allen republikanischen und proletarischen Schichten der Kampf angelegt. Das Großkapital ist zur Offensive übergegangen. Viele tausende von Arbeitern und Angestellten und Beamten und Angehörige der freien Berufe sind brotlos geworden. Schwerindustrielle Kreise im Ruhrgebiet diktiert den Bedürfnistag und verhandelt gleichzeitig mit der Besatzungsbehörde, in der kaum verhältnismäßig, sich auf französische Bajonette gegen deutsche Arbeiter zu stützen. Demgegenüber erklärt die sächsische Regierung: Sie wird zu jeder Zeit das Land der Regierung der werktätigen Bevölkerung fühlen und tätigen und ihre besondere Sorge soll dem ersten und letzten und allen den proletarischen Schichten, die ohne staatlichen Schutz zu Grunde gehen müssen. Gestützt auf Arbeiter, Angestellte, Beamte und Angehörige der freien Berufe, Kleinbauern und die findende Mittelklasse, wird sie die Gefahr dieser großkapitalistischen und militarischen Diktatur bannen, die greifbar vor uns steht. Sie rechnet bei ihrem Kampf gegen die Feinde der Republik nicht nur mit staatlichen Mitteln, sondern erwartet die Mitarbeit aller proletarischen Schichten und Organisationen. Diese Organisationen mit allen Kräften zu fördern, wird eine der wichtigsten Aufgaben der sächsischen Regierung sein.

Im Reich wird sich die sächsische Regierung mit aller Energie dafür einsetzen, daß wirtschaftliche und finanzielle Maßnahmen getroffen werden, die geeignet sind, den Verfall der Mark zu verhüten. Mit aller Energie wird sie für die Ersetzung der Sachwerte, für die Produktionskontrolle, für die Erhaltung des Arbeitslohnes und der Erhaltung der Devisen eintreten. Sie wird sich dafür einsetzen, daß die Rechte der Arbeiter, insbesondere der Betriebsräte und Gewerkschaften geschützt und erweitert werden. Sie wird mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln gegen ungesetzliche Betriebsstillegungen eintreten und Maßnahmen ergreifen, welche die Wiederherstellung stillgelegter Betriebe ermöglichen. Es soll weiter versucht werden, die Lebensmittelversorgung, die Beschaffung von Rohstoffen und Kraftstoffen aus anderen Ländern zu sichern. Durch die rücksichtslose Interessenspolitik der hochkapitalistischen Kreise Deutschlands und durch das drohende Auftreten der sächsischen Organisationen ist die Einheit des Reiches aufs schwerste bedroht. In Bayern und in dem besetzten Gebiet erhebt der Separatismus sein Haupt. Monarchisten und Schwerindustrielle verbünden sich mit den Landfeinden, um ihre Profitgier weiter aufrecht erhalten zu können. Demgegenüber erklärt die sächsische Regierung: Wir stehen zum Reich und werden für die Einheit Deutschlands bis zum äußersten kämpfen. Wir sind überzeugt, daß unser Ruf zur Einigung im gesamten Volk Widerhall finden wird. Wir erwarten von der Diktatur und dem Opportunismus des Volkes, daß es gelingen wird, über alle Volksfeinde zu siegen und eine bessere Zukunft herbeizuführen. (Beifall links).

Darauf brachte der deutschnationale Abg. Hoffmann einen Mißtrauensantrag ein, der auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung am Dienstag gesetzt wird.

Gegen die proletarischen Hundertschaften in Sachsen.

Der Befehlshaber des Wehrkreiskommando 4 hat die Bildung oder den Zusammenschluß von Aktionsausschüssen, Abwehrorganisationen oder ähnlichen Organisationen verboten, die den Zweck haben, neben den voraufgesetzten Behörden oder gegen diese zur Vorbereitung oder Durchführung politischer Maßnahmen Schritte zu tun. Bestehende Organisationen dieser Art werden hierdurch aufgelöst. Jede Beteiligung an solchen Organisationen wird unteragt. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot, der Murrei oder die Aufforderung zur Zuwiderhandlung wird mit Gefängnis oder Geldstrafe bis 15 000 Geldmark, soweit die gesetzlichen Bestimmungen keine höheren Strafen vorsehen, bestraft.

Der Befehlshaber des Wehrkreiskommando 4 hat in einem Schreiben an die sächsische Regierung, das Verbot begründet und hervorgehoben, daß dem Wehrkreiskommando von einwandernden Söldnern Mitteilungen über die Lage in den Hauptindustriestädten zugegangen sind, aus denen hervorgeht, daß ein Teil der Bevölkerung stark unter dem Druck einer gewalttätigen Minderheit zu leiden hat. Das Wehrkreiskommando hat den Beweis erhalten, daß die proletarischen Hundertschaften zum größten Teil der Mächte für den Terror der radikalen Jugendbewegung sind. Eine endgültige Gefährdung der Reichseinheit könne herbeigeführt werden, wenn die Hundertschaften ebenso wie die anderen Selbstschutzorganisationen aufhören.

Der entlassene und nicht wieder-gefundene Kossbach.

(W) Die Nachrichtenstelle der sächsischen Staatskanzlei teilt mit: Am Sonnabend, den 13. Oktober, kurz vor 3 Uhr erfuhr die sächsische Regierung, daß der Oberleutnant a. D. Kossbach vom Staatsgerichtshof aus dem Haft entlassen wurde, weil Verdunkelungsgefahr nicht mehr vorliegt. Darauf hat die sächsische Regierung der Polizei in Leipzig Funktelegraphisch den Befehl erteilt, Kossbach vorläufig festzunehmen. Gleichzeitig hat die sächsische Regierung beim Wehrkreiskommando 4 den Befehl erteilt, Kossbach auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 4. Dezember 1918 in Schutzhaft zu nehmen. Der Antrag wurde damit begründet, daß die weitere Befreiung Kossbachs zur Abwehr einer Gefahr für die Sicherheit des Reiches erforderlich sei, das ergebe der Befehl dem Wehrkreiskommando mitgeteilt worden, daß die sächsische Regierung der Polizei in Leipzig den Befehl erteilt habe, Kossbach vorläufig festzunehmen. Als die Wehrkreispolizei den Befehl ausführte, war Kossbach bereits aus dem Gefängnis entlassen. Die Polizei hat sich bemüht, seinen Aufenthaltsort zu ermitteln, hat ihn aber bisher nicht auffinden können. Vom Wehrkreiskommando wurde durch Schreiben vom 14. Oktober mitgeteilt, daß im Gefängnis mit dem Wehrminister Schutzhaft über Kossbach verhandelt worden ist.

Unliebsame Überraschung eines kommunistischen Kongresses.

(W) Der von den Kommunisten zum 14. Oktober angekündigte Betriebsrätekongress in Hannover ist verboten worden. Man versuchte nun in Hildesheim und Alfeld einen Ersatz für die verbotene hannoversche Tagung zu schaffen. Aber kaum hatte der Ersatzkongress begonnen, als die Polizei auf der Bildfläche erschien und die Versammlung auflöste. In Hannover wurden 72, in Alfeld 30 Kommunisten verhaftet, darunter bekannte Führer aus Hannover. Zahlreiches politisches Material wurde beschlagnahmt, unter anderem Mobilisierungspläne. Ein Teil der verhafteten Kommunisten konnte durch die Fenster flüchten. Bei Hausdurchsuchungen sind ebenfalls mehrere Personen verhaftet worden. Verhaftet und nach Hannover gebracht wurden außerdem Kommunistenführer in Peine.

Weitere Nachrichten.

— Eine Billionenpende. für das Ruhrgebiet. Der Verband der Fabrikanten von Maschinen, Kollern und verwandter Artikel und der Verband der Damen- und Mädchenkleidung hat dem Reichsländer eine umfangreiche Spende für das Ruhrgebiet übergeben, die einen außerordentlich wertvollen Beitrag zur Linderung der Not des besetzten Gebietes darstellt. Die Spende umfaßt annähernd 5000 Paar Strümpfe gegen 14000 Hemden, 4000 Beinkleider und 1000 Kinderanzüge. Sie ist dem deutschen Volkspolier zur Verteilung übermitteln worden.

— Nathanael Charles Rothschild, der Sohn des ersten Lord Rothschild in London, hat sich in einem Anfall von geistiger Unmündigkeit das Leben genommen.

— Hochwasserkatastrophe in Japan. Am Donnerstag ist die japanische Stadt Fukuoka durch Hochwasser heimgesucht worden. Mehr als 1000 Häuser und Hunderte von Schiffen wurden zerstört. 7 Personen sind getötet worden.

Ein Giftmordprozess.

In München endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 15 Jahren Zuchthaus eine Gerichtsverhandlung, die fast acht Tage lang großes Aufsehen erregt hat. Es handelte sich um einen jungen Menschen namens Huber, der sich gern als Mediziner aufspielte, und der, als ihm die Verlobung mit einer wohlhabenden Fruchthändlerstochter gesagt war, deren ganze Familie aus dem Wege geräumt haben soll. Bei Mutter und Schwester der Braut konnte ihm das nicht beweiskräftig nachgewiesen werden, während der Vater nach einer Einreibung durch Huber an Rotlauf erkrankte und nach seiner Genesung einer Arsenitvergiftung erlag. Das Serum von einer toten verstorbenen Person hatte Huber im Krankenhaus durch eine Pflegerin bekommen. In Hildesheim hat dann Huber ein reiches Ehepaar durch ein wenig bekanntes Gift namens Digitoxin, das er einer Waldmeisterbörse beigemischte, zu Tode versucht und, während die beiden Leute schwer krank daniederlagen, eingestandenemachen den Schmutz der Frau gestohlen. Anderer Vergiftungsversuche ist Huber auch noch verdächtig, ohne daß sie ihm aber nachgewiesen werden konnten. Auf Todesstrafe wurde wohl um dessenwillen nicht erkannt, weil es sich um einen Indizienbeweis handelte.

Weitere Nachrichten.

Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hat den Haftbefehl gegen den Oberleutnant a. D. Kossbach auf dessen erneute Beschwerde aufgehoben und dessen Haftentlassung beantragt. Kossbach wurde sofort aus der Haft entlassen.

In Mantenburg und Umgebung ist der Generalstreik ausgebrochen, die Arbeiter fordern Geldzahlung.

In Mainz versuchten Separatisten das Stadthaus zu besetzen. Die dort stationierte Polizeitruppe in Stärke von 4 Mann leistete ihnen Widerstand. Auf beiden Seiten wurden Schüsse gewechselt.

Die Münchener Polizeidirektion erhielt Kenntnis davon, daß im Gewerbehaus, wo sich auch das kommunistische Parteibüro befindet, rote Hundertschaften sich sammeln und dorthin auch Geld für die Hundertschaften gebracht wird. Polizeibeamte im Verein mit Schutzeinheiten wurden dorthin geschickt, wo sie zwölf der anwesenden Kommunisten, darunter auch Führer von Hundertschaften festnahmen. Ferner wurden wertvolle Schriften beschlagnahmt.

Im Kaiser Wilhelm-Kanal erfolgte ein Zusammenstoß des Dampfers „Saine“ und des Hamburger Dampfers „Anastasia“. Die „Saine“ soll schwer beschädigt sein und sich in schlechtem Zustande befinden. Der Kanal ist gesperrt worden.

Im Werraau explodierte infolge eines beschleunigten Anlaufes ein Pulvermagazin. Es wurden eine Anzahl von Toten, 48 Schwerverwundete und 110 Leichtverletzte festgestellt.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 16. Okt. Der Mieterschutzverein Kamen hielt Sonntag bei Kümper eine Generalversammlung ab, die in Vertretung des Vorsitzenden von Herrn Justizobersekretär Delgellans geleitet wurde. Der Schriftführer Herr Herrmann verlas das Protokoll der letzten Versammlung. Da der Verein dringend finanzielle Mittel benötigt, um weiterzukommen, wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden der Beitrag für Oktober auf 20 Millionen Mark festgesetzt. Von Neuzutretenden wird ein Eintrittsgeld von 5 Millionen erhoben. Als November soll der Beitrag das Doppelte des Genüßes betragen, mindestens jedoch 20 Millionen Mark. Diese Vorschläge des Herrn Delgellans wurden einstimmig angenommen, wobei gefordert wurde, daß die Beiträge im Voraus zu entrichten sind. In seinen Ausführungen referierte dann der Geschäftsführer Herr Gärner über die Zustände der Zeiten und Berechnung der Kosten. Friedemann von Goldmark auf Grund der Befunde für wurde abgelehnt, dieses sei eine Unmöglichkeit. Witten und Zinnsbitten die Miete empfohlen wurde, den Verderb der Debatte wurden Voraus zu zahlen. In gelegentlichen besprochen Mieter wichtige Angelegenheiten und Ausflüge g. eingehende Auskünfte.

Dortmunder Schlacht.

Dortmund, 18. Okt. Aufgetrieben waren gestern: 246 Stück Großvieh, 16 Kälber, 126 Schafe, 286 Schweine. Es folgten: Ochsen: 126, 30 Millarden, 2a. 28-30, 3a. 25-28, 4a. 20 bis 25. Bullen: 1a. 27-28, 2a. 25-27, 3a. 18-24. Färsen und Kühe: 1a. 30, 2a. 25-27, 3a. 20-25, 4a. 15-20. Kälber: 1a. 35, 2a. 31-34, 3a. 26-31, 4a. 21-26. Schweine: 1a. 50, 2a. 45-48, 3a. 45-48, 4a. 45-48, 5a. 40-43. Marktverlauf flott. — In den Preisen

sind enthalten die Unkosten an Fracht, Viehhofgebühren, Umjahsteuer, Händlergewinn.

Antlicher Berliner Schlachtviehbericht vom 18. Oktober. Auftrieb: 1889 Rinder, 371 Bullen, 688 Ochsen, 830 Kühe und Färsen, 500 Kälber, 5439 Schafe, 1212 Schweine, 21 Ziegen. Verkauf: bei Rindern ziemlich glatt, Holsteiner Rinder bis 25 Millionen bezahlt. Bei Schafen ruhig, bei Schweinen glatt, wegen zu geringen Auftriebes keine Preissteigerung. Preise: Ochsen: 170-190, 135-145, 110-130; Bullen: 170-180, 150-160, 120-140; Kühe und Färsen: 160-190, 130-150, 100-120, 80 bis 90; Kälber: 250-270, 200-230, 150-180, 120 bis 140; Schafe: 120-150, 70-90, 55-60, Weidemastschafe 200-230, 160-180; Ziegen: 85 bis 95. Nichtpreise wurden nicht festgesetzt. Es herrschte feiler Handel.

Jahrmärkte.

Montag, 22. Okt.: Dortmund u. Hagen Schlacht, Hopsen K. B.

Dienstag, 23. Okt.: Buer B., Coesfeld K. B., Metelen B., Berne a. d. Lippe K. B., Bielefeld K. B., Brakel K. B., Hammel, Baderborn Schlacht, Gohfeld-Deisenbrock K. B., P. Sch., Hamm Schlacht, Lippstadt K. B., Lünen K. B.

Mittwoch, 24. Okt.: Haus K. B., Neuenkirchen i. B. B., Warendorf K. B., Bochum K. B., Dortmund-Zucht. Schlacht, Krombach K. B., Hagen K. B.

Donnerstag, 25. Okt.: Eger K. B., Nheba Schlacht, Bladenhorst Schlacht, Gelsenkirchen Schlacht, Hallenhera Schlacht, Witten K. B., P. Sch.

Freitag, 26. Okt.: Breden K. B., Neke K. B., Gorford Schlacht, P. Sch., Baderborn Schlacht, P. Sch., Niebarnsberg Schlacht.

Sonntag, 27. Okt.: Sodingen Schlacht.

Weiterbericht.

19. 1. Wenig geändert. Sonne, Wolken, milde, Wind.

Am 13. ds. Mts. verschied infolge eines Unglücksfalles der

Steiger

Herr Karl Krähling.

Der Verstorbene stand seit dem 1. April 1914 auf der Schachtanlage Grimberg in unseren Diensten. Wir verlieren in ihm einen gewissenhaften, pflichttreuen und umsichtigen Beamten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Gelsenkirchen, den 16. Oktober 1923.

Der Vorstand und die Beamten
der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft.



Heute mittag 1 Uhr entschlief sanft unser einziges Töchterchen und Schwesterchen

Otilie

im Alter von 7 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Wilh. Uebach
und Verwandte.

Kamen, den 15. Oktober 1923.

Damen-Haar

läuft 100%

H. Steinmann,

Damen-Salon,

Kamen,

Bahnhofstr.

Fr. Brinkmann

1101

Pastor Felsch Heilweide

1101, Bahnhofstr. 49

Sprechstunden: Dienstag und

Freitag von 9 bis 6 Uhr.

Wer leidet oder verläßt einem

jungen Mann

2 Krücken.

Mäheres in der Geschäftsstelle.

Anzeigen

In der Kamenor
Zeitung

haben stets Erfolg



Das Heiligtum des Herzens.

Романов Федоръ - издатель.

16. Abittel.

Satzberg kommen, als Gefelligsterrin meins
jungens Frau. Was sogst du dazu, alte Goppe?
Ihrer oanzelndem. und sie poute noch wieser
b' ein Wierich, außer Spinn nachzieh', Guf
wieser, sieher geseht. Wo, was wies die Fremde
groß sein, daß sie hierherkommen dort."

Nachricht.

Quelleude, Schwellenⁿ, Nacht,
und Sienca;

„Sie ist es ja selbst gewesen, die den Wunsch zuerst ausgesprochen hat, Daniela nach Hatzberg zu tunen, damit sie nicht mehr so verfallen in der Pension leben muß. Sie soll sich hier ihres jungen Lebens ein wenig freuen.“

Frau Scheibel brachte die Hände zusammen und ihre Augen glänzten.

So!st, da naht die dich leis,
 Wie dem Kinde die Amme,
 Um die dürstige Flamme
 Ziehlst du den schlüßenden Kreis.
 Friedrich Hebbel.

„Ich auch. Ich bin doch sehr neugierig, wie sie sich entwickelt hat. Ein solches Mädel wird geworben sein. Und ein liebes, gutes Kind, wie alle getriebenen, das sehr ich doch in ihren Briefen.“

„Das ist schon kein Streich mehr“, Sophie, in Bezug auf mich plagt dich der Stolzmanns-
teufel,“ übergeet er. Sie sah ihn treubergig lächelnd an.

13. **Kapitel.**
Baroness Gella hatte ihrem Verlobten Da-
stels Antworstschreiben eingelesen. Sie war
sehr mit diesem Schreiben einverstanden gewesen.
Die junge Ergebenheit der jungen Dame mochte
sie sehr gut annehme machen.

Sie teilte ihrem Verlobten mit, daß sie Danielen Werner Anfang August nach Hamburg beordern werde. Graf Dietrich von Arnim und es nahm ihm einen Druck vom Herzen, daß sie so ruhig und freudig schrieb. Ihm war immer zumute gewesen, als müßte seine Verlobung irgend welche sühnende Folgen für sie haben.

Die Fräulein, die er aus ihren Seilen heraus-
 las, beruhigte auch ihn. Er ließ nun keine
 "Abtheilungen" beobachten mehr in sich aufkommen
 und sagte sich, daß Dampela ganz sicher das
 Angebot nicht angenommen haben würde, weil
 sie ihm nicht ruhigen Herzens würde sein
 Vortreten können.

Sin wenig poitierte er über sich und wie
seine Befürchtungen und schalte sich
von einem Alty befreit.

Er schrieb an seine Frau, y hatte, noch
daß sie Dornela dazu bewogte ihr in die
Küchgen zu kommen. Undartiges, abnungs-
sem Briege viel Liebes Wunsche, abnungs-

104. daß sie kleiner! geschrieben war, ging
 standem die kleine Speisekammer, wo
 er hinter die Thüren einnahm, wenn er
 er kleine
 altes wodurch die Halle ging, kam gerade
 Altpfe Geibel aus den Wirtschaftse-
 Stray im Conventen. Er hielt die

erwartete einen Augenblick, Sophie, ich habe
 er seine Nothigkeit mitzutheilen, die dich freuen
 wird. Im August wird Daniela nach Schloß be-

mit Spüren muß ohne weiteres weggehört werden, gelingt es nicht, alle die inharmonischen Töne zum Leisten zu entfernen. Unterliegen bei dem Vordringen einer allgemeinen Weg mit allem, was du nicht brauchst. Fernst du dich bei einem Unmuth unendlich be-
trübt!
— Freude nicht im Zeit zu rechnen an-
nehmen keine Sorgen mit ins Bett! Du hast
dabon keinen Vorteil, aber den großen Nach-
teil, daß du dich um einen Teil des nächsten
Tages bringst.

Frauen-Rundschau.

— **Lehrgang für Hausfrauen** zur Ausübung als Lehrwärterin. Der Diözesanverband Landtöchterlicher Hausfrauenvereine wird vom 12.—14. November einen Lehrgang für Hausfrauen veranstalten, die als Lehrwärterinnen für die weiblichen Landtöchterlichen Vereine in der Diözese tätig werden sollen. Der Lehrgang wird am 12. November in der Diözese eröffnet und am 14. November in der Diözese geschlossen. Das Programm der Tagesordnung umfasst:

1. Bericht erprobter Lehrfrauen
2. Auslegung der Lehrverträge, 3. Durchführung des Lehrverhältnisses, 4. Erfahrungen, 5. Entlohnung der Lehrwärterinnen, 6. Unterweisung der Schülerinnen, 7. Hauswirtschaft, methodische Vorgehensweise für die Lehrfrauen.

Die Meinung der angesprochenen
Hochschüler des Friedrich-Wilhelms-
Gymnasiums in Berlin vertheilt die Mutter ei-
nigleisend nach dem Alter und den
Voraussetzungen der Kinder. Die
Mutter hat unter 4 Müttern aus-
geschieden, es wäre denn die Möglichkeit vor-
handen, daß die stillende Frau bei weitem
ausreichend ernährte würde. Doch muß sie ein
größtes Zeugniss beibringen welches für be-
stimmte, daß die Amme und deren Kind durch
den Gesundheitsaufwand der Eltern und des
Kindes bei dem sie Unmündigkeit ausüben
wird, nicht beeinträchtigt wird.

— sein Bedarf an einwandernden Frauen anstellen in Griechenland. Im Gegensatz zu anderen Ländern wird der Bedarf an weiblichem Hauspersonal durch das Land reichlich gedeckt. Die Ausfahrten auf eine Stellung sind also äußerst gering, soweit es Strafe für die Verletzung der Hausarbeit betrifft. Ihre Gewissheiten und Bindungen an ihre Heimat sind zeit gestrichelt, doch sollten sich diese auch Zeitvermittlung der Agentur der Reise an das Come International, Athen, bevorzugen, Analis 54 werden, an welches die Anfragen in französischer Sprache gerichtet werden müssen.

[illegible]

muthungen, ihre bauerne Verfassung in das kaiserliche Kaiserthum zu erheben, und sich die Krone zu erlangen. Ihre bauerne Verfassung in das kaiserliche Kaiserthum zu erheben, und sich die Krone zu erlangen. Ihre bauerne Verfassung in das kaiserliche Kaiserthum zu erheben, und sich die Krone zu erlangen.

Veranlassung für Jugendbesuche im Duffelsdorf aus-
gegangen. Durch die Aussteuerpraxis mit den
ungen Mädchen Gelegenheiten geboten, ihre Spar-
ungen in Dispositionswerte umzusetzen und festzu-
halten für die spätere Verwendung bei der Ver-
anlassung des eigenen Anschlusses. Mit der Sparte in
Verbindung stehen Haushalten, die für die Selbst-
verbreitung der für die Erpositionen gekauften Stoffe
durch die Jugendlichen in dem Verein bestimmt

Ueber die Einrichtung in Dr. Glabach's Schrift, die vorzige Stadterordnete und Kreisregimentpflegerin in den „*Communalpolitischen Blättern*“, daß sie sich aufgetrieben bruchet hat, und viel benehmt wird, Es sind bereits 15 Jähren erloffen, die in unsern verwichenen Stadttheilen den jungen Mädchen Gelegenheit zum Sparen und zur Anfertigung von Kleidern geben. Am möglichst schnell preiswerthe Stoffe zu erhalten, hat das Dr. Glabach'sche Jugendamt sich um mehrere Millionen Mark Vorsorge für einigens Monaten an die künftige Verwaltung gewandt. Die Stadterordnetenversammlung bewilligte die Vor-

Der Auszug aus dem Harem.

und noch nicht im dichtesten Wägen, sondern
mit offenem Korb — all das tun die Meggersternen
zu jeder Handvoll wie ihre unerschrockenen Schwestern.
Der Schiefer ist übrigens bei den Fäbischen je durch-
schnittlich, daß es mehr die Blüthe anseht als fernbild.
Nur läßt man ihn nicht fallen ganz fort und hat
beide allezeit Gefährdungen. Ganz 1. 8.
Vergessen dann Schiefer tragen, da doch alles nach
den Umständen steht? Oder am Seefstrand, wo die
Wägen zum Dammaback doch akuten ein paar
Wägen anseht? Was auf seine Gefährdungen bei
den Wägen? Was nicht für den offentlichen Schiefer den aller-
ersten Fall und nur die Gefährdungen in den Wägen

Wach so konservativ, sich mit fälschlicher Selbstehre
 in der Kirche zu verhalten. Man kann daher mit
 größtem Bedauern die in der Kirche sich geltend
 machende Selbstehre annehmen, daß Demos, die
 sich auf die Selbstehre halten, bereits bedeutend die
 Bewegung überschritten haben.

Während man beim Kopf immer noch gewiffe
 Anhaltspunkte nehmen muß, hat man bei Füßen und
 Beinen desto mehr Freiheit, denn der Stilm (soweit
 sich in dieser Beziehung aus, so streng er auch sonst
 gehalten wird) ist die Barockmanier. Die Barockmanier ist
 die Barockmanier.

Daaber bei ihrem Auszug aus ihrem bisher so streng gebühten Heim die elegantesten Schätze und Einkünfte abgelegt. Sie steht in der Klinge der Wöde kaum gänzer der Europäerin ausd.

Die Agapertin machi sogar von der glücklich erhabenen Freiheit einen allu ausgiebigen Gebrauch. In einem Sogner, in dem sich die Löhner der vor- genannten ägyptischen Familien befanden, erstukten die Damen nicht nur mit betäubendem Geruch die Luft, sondern fanden aus beständig von ihren Plagen befreit, stöhneren und stöhneren miteinander, so daß man den Geruch empfindlich horten. Was im Ge-

„So ist er nur, mein Graf Dietrich! Aber Gottes tut, soll sein Werdth boden reiten und da soll mich nun nicht der Bodminister fragen. So kann schon los sein auf mein Graf Dietrich, denn ein Brief hab ich doch mit geschrieben, daß er so gut geraden ist.“ So sprach er dann eilte sie ihn noch, so ich sie. Und dann eilte sie auch. Denn wenn

[illegible][illegible]

Der d
in
(V)
deutsche C
Hoeft
Ministerp
Presse te
Tempo sch
träger hab
Ich un
mitgete
bienz sei
französis
holt begrü
Regierung
In R
träger dem
Regierung
habe, die
hinzü, die
mache die
lich und
größten S
die Kohle
Lieferr wü
die Bezah
und die d
die ihm
bezahlen.
Die W

mitteln, Straßenhausehandlung, Absondereithe
und bei entsprechender Sonderabgabe auf Be-
höhung von Straßengeiß an die durch Straßgeiß-
arbeitunfähig gebrochenen Straßstraßen bezieht,
größteße aber auch die sind und den Ehe-

Fürter dem Orte.
Führer vom Orte beim Weibengraben
Esab eine Junge und alte.

Das ich heut morgen so frei und frisch
Dorten durchberndalle.

Und da war ich die Hölle bin
 Nach den finsternen Gedanken;
 Wie ich selber geblieben bin,
 Nach, ich vernimmt schauen,
 Eine gar pudrige Hölle.
 Ich das blühende Mädchen

Kag Der Mitten im Schloße,
Aber der Gängen fiel hinein
Die verweltete Blase.

Beide hat es treulich gemacht,
 Als ich vorüberwalle.
 Hat wohl die Jüngst der Zukunft
 Und der Jugend die Stille! —

Marguſt B e t t e r.

Selbstredend können mit dieser neuen Versicherung nur bestimmte Versicherungsbedingen erfüllt werden da ja alle anderen schon der

hachtigen Zionsversicherung untertheilen, von
bei auch die Eßwaren und Süßer entprechend
geschickt werden. Gewöhnlich ist aber auch der
von diesen gesuchte Betrag vom Geldregal unter
den heutigen Bedingungen nicht mehr aus-
reichend, wie die Erfahrung zeigt, und es muß

— Deshalb eine der dringenden Pflichten des Staates



10

Preisse Te
Temps ich
träger hab
lich um
mit gete
biens sei
französis
holt begr
Regierung
In R
träger den
Regierun
habe, die
hinzu, di
mache die
lich und
größten S
die Kohle
liefern w
die Bezah
und die d
die ihm
bezahlen.

Die W

Wolffs
hoch stant
und Eiss
Die Aufn
sire He
Essen ers
Verbeser
da noch g
genommen
in Vorru
gleichfalls
Verbeser
auch die
Vorschläge
daß die U
einer Kom
der Regiel
rend in D
dung geb
Vorderreit
Eisenbahn
damit beg
kore vorch
Eisenbahn
im besetzt
lich der N
Regie Un
Steele un
wurden, k
melungen
begens in
lassen, da
sie toder
erst zu ein
Nachb
einigen L
men haben
Postbeam
Wiederan